

Europäische Aktien knacken den nächsten Rekord

In dieser Woche rückten zunächst US-Konjunktur- und geldpolitische Themen stärker in den Fokus, bevor wieder disruptive IT-Themen dominierten. Schwächer als erwartete Einzelhandelsumsätze hatten Zinssenkungsspekulationen angeheizt, doch der robuste Arbeitsmarkt dämpfte die Aussicht auf schnelle Leitzinssenkungen. Im Januar wurden 130.000 neue Stellen geschaffen, die Arbeitslosenquote sank auf 4,3 Prozent und das Lohnwachstum stieg auf 3,7 Prozent. Die starke Beschäftigung erhöht die Wahrscheinlichkeit, dass Zinssenkungen kurzfristig verzögert werden; die Marktteilnehmer verschoben die nächste Zinssenkung von Juni auf Juli und senkten die Erwartungen bis Jahresende, rechnen aber weiter mit etwa zwei 0,25%-Punkten-Senkungen bis Ende 2026. Entscheidend bleibt aber, ob der Disinflationsprozess in den kommenden Monaten an Fahrt gewinnt. Zuvor hatten Broker eine Verringerung der Fed-Zinsspanne bereits bis September um insgesamt 50 Basispunkte eingeplant, doch angesichts der Inflation über dem 2%-Ziel und einer stabilen Konjunktur bleiben die Aussagen von Fed-Vertretern diesbezüglich zurückhaltend.

Aktien

Die jüngste Entwicklung an den Aktienmärkten wirkt zweischneidig: Sinkende Konjunktursorgen stützen die Gewinnperspektiven, doch nachlassende Zinserwartungen könnten die Bewertungsmargen einengen. In dieser Gemengelage bewegen sich Europäische Aktien auf neuen Rekordhochs, untern anderem getragen von europäischen Banken: Rund die Hälfte legte Quartalszahlen vor, die solide ausfielen und von höheren Nettozinserträgen infolge einer lockeren Geldpolitik sowie besserer Kreditvergabe getragen wurden. Für 2026 könnte sich dieser Trend fortsetzen, unterstützt von der erwarteten konjunkturellen Erholung der Eurozone.

Renten

Nach den aktuellen Entwicklungen gilt eine Zinssenkung der Fed im März als unwahrscheinlich. Damit dürfte die Ära des amtierenden US-Notenbankchefs Powell ohne weitere Zinssenkung enden. Unabhängig davon dürften die Zinssenkungen unter dem neuen Fed-Chef Kevin Warsh nach dessen Amtsantritt Mitte Mai wieder aufgenommen werden. Die robusten Daten bestärkten die Bereitschaft der Fed-Politiker, die Zinsen bis dahin unverändert zu belassen. Am Kapitalmarkt wird mit der nächsten Zinssenkung erst im Juli gerechnet. Dennoch wird bis Jahresende insgesamt mit Zinssenkungen von rund 50 Basispunkten gerechnet.

Entwicklung des Euro Stoxx 50

Angaben in Indexpunkten, aus Sicht eines Euroanlegers



Quelle: LSEG; Stand: 12.02.2026

Aktuelle Prognosen**

	Schlusskurs 12.02.2026	Prognosen 31.12.2026	Potenzial
DAX	24.853	26.500	6,63%
Euro Stoxx 50	6.011	6.300	4,80%
Dow Jones Industrial	45.545	52.000	14,17%
S&P 500	6.460	7.500	16,10%
Fed Funds (Mittelwert in %)	3,625	3,125	-0,50
Hauptrefinanzierungssatz der EZB (in %)	2,15	2,15	0,00
10 Jahre Bundrendite (in %)	2,78	3,00	0,22
Dollar je Euro	1,189	1,20	0,97%
Gold (Dollar je Feinunze)	4.958	5.000	0,86%

* Angaben zur bisherigen Wertentwicklung erlauben keine verlässliche Prognose für die Zukunft

** Angegebene Prognosen müssen nicht der tatsächlichen Wertentwicklung entsprechen



Ausblick auf die kommende Woche

Montag, 16. Februar

00:50 Japan, Bruttoinlandsprodukt

Dienstag, 17. Februar

08:00 Deutschland, Verbraucherpreise

Mittwoch, 18. Februar

20:00 USA, FOMC Protokoll

Freitag, 20. Februar

09:30 Deutschland, Einkaufsmanagerindizes

10:00 Eurozone, Einkaufsmanagerindizes

Wussten Sie,

... dass **flexible Homeoffice-Modelle die Produktivität steigern können?**

Eine Studie des Fraunhofer-Instituts zeigt, dass flexibles Arbeiten die Produktivität steigern kann, besonders wenn Mitarbeitende von zu Hause aus arbeiten – allerdings nur bis zu einem bestimmten Punkt. Viele Unternehmen setzen weiterhin auf Präsenz, während andere hybride Modelle bevorzugen. Die Befragten wünschen sich größtenteils eine hybride Lösung, doch starke Rückkehrpflichten gibt es nur in wenigen Organisationen. Der Mikrozensus 2024 belegt regionale Unterschiede: weniger als ein Viertel der Bevölkerung arbeitet regelmäßig von zu Hause aus; Städte weisen höhere Quoten auf. Homeoffice wird mittlerweile auch als Standard bei Bewerbungen gesehen. Eine plötzliche Rückkehr zur vollen Präsenz kann Stress erhöhen und der Nutzen von Büropräsenz steigt mit zunehmender Entfernung zum Arbeitsort. Fazit: Eine Mischung aus Homeoffice und Büro macht Sinn, abhängig von Tätigkeit, Branche und individuellem Bedarf; für Neueinsteiger kann zu Beginn die Büropräsenz hilfreich sein, um Orientierung und soziale Kontakte zu gewinnen.

Wichtige Hinweise:

Santander Asset Management (SAM) übernimmt keine Verantwortung für die Nutzung von Informationen aus diesem Dokument. Diese Werbemitteilung entspricht nicht allen gesetzlichen Anforderungen zur Gewährleistung der Unvoreingenommenheit von Anlageempfehlungen und Anlagestrategieempfehlungen und unterliegt keinem Verbot des Handels vor der Veröffentlichung von Anlageempfehlungen und Anlagestrategieempfehlungen. Diese Mitteilung stellt weder eine Empfehlung, noch eine persönliche Beratung oder eine Kauf-Aufforderung dar. Diese Veröffentlichung kann ein persönliches Beratungsgespräch mit Ihrem Vermögens- oder Anlageberater nicht ersetzen und dient insbesondere nicht als Ersatz für eine umfassende Risikoaufklärung. Die Investition in Investmentfonds oder anderen in diesem Dokument genannten Finanzprodukten unterliegt Markt-, Kredit-, Emittenten-, Kontrahenten-, Liquiditäts- und Währungsrisiken. Der Wert der Anteile unterliegt Kursschwankungen und es besteht die Möglichkeit, dass der Verkaufserlös unter dem Wert des eingesetzten Kapitals liegt. Jede Erwähnung von Steuern müssen als abhängig von persönlichen Umständen verstanden werden und können in Zukunft variieren. Alle in diesem Dokument enthaltenen Renditen werden nach Abzug von Provisionen berechnet. Zusätzlich können Depotgebühren anfallen, welche das Vermögen des Anlegers mindern. Anteile an Fonds dürfen nur in solchen Ländern vertrieben werden, in denen ein solches Angebot zulässig ist. So dürfen SICAV-Anteile Bürgern der Vereinigten Staaten von Amerika und dort ansässigen Personen weder direkt noch indirekt angeboten oder verkauft werden. Diese Informationen sind nicht abschließend. Grundlage für jede Transaktion in diesem Fonds sind der ausführliche Verkaufsprospekt und der aktuelle Jahres- und Halbjahresbericht auf Englisch sowie die wesentlichen Anlegerinformationen auf Deutsch in der jeweils gültigen Fassung. Diese erhalten Sie bei Santander Asset Management, Thurn-und-Taxis-Platz 6, 60313 Frankfurt am Main sowie bei Ihrem persönlichen Berater in Ihrer Santander Filiale.

